

Martina Bodenmüller
Georg Piepel

Streetwork und Überlebenshilfen

Entwicklungsprozesse
von Jugendlichen aus Straßenszenen

BELTZ VOTUM

Inhalt

Vorbemerkung	9
1 Das Problemfeld: Jugendliche und junge Erwachsene auf der Straße	11
1.1 Straßenkinder oder Wohnungslosigkeit im Jugendalter?	11
1.1.1 Wohnungslose Jugendliche	16
1.1.2 Wohnungslose junge Erwachsene	22
1.2 Die Lebenssituation auf der Straße	24
1.2.1 Mädchen und Frauen	27
1.2.2 Jungen und Männer	30
1.3 Die Straßenszene: Notgemeinschaft oder Jugendkultur?	33
1.4 Die Grenzen der Jugendhilfe	37
1.5 Streetwork als lebensweltorientierter Hilfeansatz	43
2 So unterschiedlich können sich Straßenkarrieren entwickeln - neun Lebensgeschichten	49
2.1 Ela: destruktive Partnerschaften, aber private Ressourcen	51
2.2 Denis: Dynamik von Wohnungslosigkeit und Sucht	67
2.3 Fistal: Kontaktfreude und Humor als Bewältigungsstrategie	87
2.4 Marco: Diskontinuität als Dauerzustand	105
2.5 Sid: Anpassungsversuche an eine fremde Kultur	121
2.6 Birgit: Wende durch Schwangerschaft	142
2.7 Bernd: Stabilisierung in kleinen Schritten	153
2.8 Julia: gelungene niedrigschwellige Jugendhilfemaßnahme	170
2.9 Andrea: Akzeptanz als Basis für Veränderungen	184
3 Entwicklungsverläufe im Überblick - eine quantitative Auswertung	199
3.1 Die Datenerhebung	199
3.2 Das Profil der Zielgruppe	200
3.2.1 Alters- und Geschlechterverteilung	202
3.2.2 Staatsangehörigkeit und regionale Herkunft	203
3.2.3 Vorerfahrungen	204
3.2.4 Wohnsituation	205
3.3 Wohnungslosigkeit - Dauer, Verlauf, Charakter	206
3.3.1 Alter bei der ersten Wohnungslosigkeit	208
3.3.2 Dauer und Häufigkeit der Wohnungslosigkeit	208
3.3.3 Wechsel der Lebenssituation	213

INHALT

3.3.4	Der Wohnungslosigkeit vorangegangene Lebenssituation	214
3.3.5	Die Lebenssituation nach der Wohnungslosigkeit	216
3.3.6	Wohnungslosigkeit als veränderbare Lebensphase	218
3.4	Weitere Stationen und Lebenssituationen	219
3.4.1	Jugendhilfemaßnahmen	219
3.4.2	Andere Angebote des betreuten Wohnens	224
3.4.3	Freiheitsstrafen	226
3.4.4	Psychiatrie und stationäre Therapie	229
3.4.5	Die eigene Wohnung	232
3.4.6	Kinder	236
3.5	Entwicklungen und Veränderungen - die Lebenssituation im Wandel	237
3.5.1	Szeneverbleib am Ende des Untersuchungszeitraums	239
3.5.2	Wohnsituation am Ende des Untersuchungszeitraums	241
4	Zusammenfassende Einschätzung - forderliche und hinderliche Faktoren für Stabilisierung und Weiterentwicklung	245
4.1	Soziale Kontakte und Beziehungen	246
4.1.1	Reaktionen und Umgehensweisen der Familie	246
4.1.2	Beziehungen und Ressourcen im sozialen Umfeld	249
4.1.3	Partnerschaften	250
4.1.4	Die Straßenszene	252
4.2	Erwachsenwerden und Normalitätsorientierung	256
4.2.1	Die eigene Wohnung	256
4.2.2	Finanzielle Absicherung	259
4.2.3	Schule, Arbeit, Ausbildung	261
4.2.4	Familiengründung	264
4.3	Professionelle Hilfen	267
4.3.1	Streetwork und Überlebenshilfen	268
4.3.2	Die Jugendhilfe	272
4.3.3	Psychiatrische und psychotherapeutische Interventionen	277
4.4	Kritische Überlebensstrategien	281
4.4.1	Drogengebrauch und Alkoholkonsum	281
4.4.2	Kriminalisierung und Straftaten	284
4.4.3	Betteln, Schnorren und Mitversorgung	288
4.4.4	Hundehaltung	289
4.5	Schlüsselerlebnisse und Wendepunkte	290

5	Integrationsprozesse fördern - sozialpädagogische und gesellschaftspolitische Handlungsanforderungen	293
5.1	Pädagogische Grundhaltungen überdenken	294
5.2	Streetwork und Überlebenshilfen bereitstellen	300
5.3	Bedürfnisgerechte Jugendhilfemaßnahmen entwickeln	310
5.4	Wohnraum erschließen - Wohnen begleiten	318
5.5	Schulische und berufliche Integration ermöglichen	323
5.6	Räume schaffen und Ressourcen eröffnen	326
5.7	Unterstützung und Hilfe statt Strafe und Repression	330
5.8	Eine soziale und engagierte Gesellschaft	333
6	Persönliche Schlussbemerkung	335
Anhang		337
I	Methodische Anmerkungen zu den lebensgeschichtlichen Interviews und deren Auswertung	337
II	Methodische Anmerkungen zur quantitativen Analyse und Auswertung	340
III	Konzeption der Streetwork des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Münster	342
IV	Literatur	352